

Die Flut 2010 in Ostsachsen

Land unter in der Hochschulbibliothek Zittau

von **ROSEMARIE KONSCHAK**

Der Dauerregen Anfang August in Ostsachsen ließ uns in Zittau unmutig zum grauen Himmel blicken. Am 7. August, einem Samstag, spitzte sich innerhalb kürzester Zeit alles dramatisch zu. Regenmengen von 160 l/m² ließen die Neiße und ihren kleinen Nebenfluss Mandau bis zu ihren Dammkronen ansteigen.

Das Kellermagazin wird überflutet

Die Hochschulbibliothek Zittau/Görlitz war im Jahre 2006 am Standort Zittau in einen Neubau nahe der Mandau eingezogen. Die Haupträume befinden sich im Erdgeschoss und in der ersten Etage, das Magazin wurde jedoch im Kellergeschoss untergebracht. Das Bibliotheksteam wies während der Bauphase nachdrücklich auf mögliche Hochwassergefahren für das Magazin hin. Die Bedenken wurden mit der Begründung abgewiesen, dass sie nur bei einem „Jahrhunderthochwasser“ berechtigt seien.

Dieses „Jahrhundert“ war am 7. August 2010 um 18.30 Uhr abgelaufen. Um diese Zeit war das Kellergeschoss bereits überflutet. Begonnene Bergungsmaßnahmen, das Beräumen der unteren Regalböden musste umgehend abgebrochen werden, um nicht Menschenleben in Gefahr zu bringen. Die Magazintür ließ sich kaum mehr öffnen, die einströmenden Wassermassen blockierten die Tür.

Das Magazin ist mit einer Kompaktregalanlage (1.680 laufende Meter) und einem Standregalsystem (394 laufende Meter) ausgerüstet. Davon waren 707 Regalmeter mit Büchern und Zeitschriften aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie DIN-Normen belegt. Mit dem Wassereinbruch fiel der Strom aus. Am Sonntag, dem 8. August, konnten wir uns mit Taschenlampen ein erstes Bild machen. Das braunschmutzige Wasser stand mehrere Stunden etwa einen Meter hoch, die Bände auf den beiden unteren Regalböden standen ganz und auf dem dritten Regalboden teilweise im Wasser. Die Luftfeuchtigkeit war extrem hoch. Es war sofort klar: die Rettung des Bestandes würde ein Wettlauf mit der Zeit werden.

Wettlauf mit der Zeit

Der 9. August war kein normaler Wochenbeginn an der Hochschule. Die erste Schadensbilanz war schockierend: mehrere Gebäude mit Seminar- und Laborräumen in Zittau und Görlitz waren stark von der Flut betroffen, darunter auch die Mensen an beiden Standorten. Die überfluteten Gebäude waren ohne Strom, Datennetze und Telefone nicht funktionsfähig. Nur das private Handy funktionierte. Die gute Nachricht war: die Görlitzer Hochschulbibliothek blieb verschont.

In Zittau begann sofort die Evakuierung des Bibliotheksmagazins. Die Luftfeuchte lag bei über 85 %, die Raumtemperatur um 25°C, damit bestand eine akute Gefahr der Schimmelbildung am gesamten Bestand. Folgende Arbeitsschritte und Entscheidungen waren erforderlich: Schadenssichtung, Kostenabschätzung zur Bergung oder Entsorgung, Transportieren, Lagern, Trocknen, Desinfizieren / Entkeimen, Reinigen, buchbinderische Bearbeitung und Restaurierung.

Sichtung und Kostenabschätzung

209 laufende Regalmeter mit 2.775 Büchern, 1.260 Zeitschriftenbänden und 32 Regalmetern DIN-Nor-

KOSTENABSCHÄTZUNG ohne DIN-Bände und Transportkosten

Maßnahme	Kosten in EUR
Gefriertrocknung: 4.035 Bände, 7.815 kg (7 €/kg)	54.700
Bestrahlung zur Desinfektion: 4.000 kg (1 €/kg)	4.000
Buchbinder: 1.345 Bände (25 € / Bindung)	33.625
Summe	92.325



men waren völlig durchnässt. Teilweise durchnässt bzw. klamm durch die hohe Luftfeuchtigkeit waren weitere 70% des Magazinbestandes, insgesamt 13.800 Bände und 48 laufende Meter Normen.

Die Entscheidung, wie mit den völlig durchnässten und verschmutzten Beständen zu verfahren war, wurde nach einer Kostenabschätzung getroffen. Gemeinsam mit dem Landesbeauftragten für Bestandserhaltung an der SLUB Dresden, Dr. Michael Vogel, wurden diese Aufwendungen und Kosten ermittelt (siehe Tabelle, S. 226).

Im Vergleich dazu wurden die Kosten für eine Wiederbeschaffung der etwa 4.035 Bücher und Zeitschriftenbände über das Moderne Antiquariat bei Annahme von etwa 20 Euro pro Buch auf 80.000 Euro geschätzt. Auf der Grundlage dieser Berechnungen wurden die völlig durchnässten Bestände, 30% des Magazinbestandes, sofort entsorgt. Berücksichtigt wurde dabei auch, dass eine größere Anzahl von Beständen inzwischen auch elektronisch verfügbar ist, sowie die Erfahrung, dass wassergeschädigte Bücher auch nach umfangreichen Rettungsmaßnahmen durch Verfärbungen, Welligkeit und möglicherweise Geruch weniger angenehm zu nutzen sind als Ersatzbeschaffungen. Die übrigen 70% der Magazinbestände waren zu bergen und durch fachgerechte Lagerung und Lufttrocknung zu retten.

Bergen, entsorgen, transportieren

Die Entsorgung der aufgegebenen Bestände fiel in doppeltem Sinne schwer. Die durchnässten Bände klemmten aufgequollen zwischen den Regalen. In Ausweichräumen geborgen wurden die nur teilweise durchnässten und luftfeuchten Bestände und dabei sofort auf Schimmelbefall überprüft. Dreißig Bände des Altbestands gingen gleich zur Schockgefrierung und späteren Gefrietrocknung an das Zentrum für Bucherhaltung in Leipzig (ZfB).

Weitere 50 historische Bände wurden in Flies gehüllt und in einem separaten Raum zur Lufttrock-



nung gebracht, darunter das älteste Buch der Bibliothek, die „Neue Architectura Hydraulika“ von Gaspard de Prony aus dem Jahr 1801 sowie das in Sachsen nur in unserer Bibliothek nachgewiesene schöne Exemplar von Hermann Pohl: „Zerlegbares Telefon-Modell neuester Konstruktion und zerlegbares Modell einer Dynamo-Maschine“ aus dem Jahre 1899. 100 teilweise durchnässte Bände waren die Kapazität, die eine ortsansässige Buchbinderei sofort aufnehmen konnte. Das Hilfsangebot haben wir gern angenommen, der Wettlauf mit der Zeit gegen den Schimmel musste gewonnen werden.

Bücher sind schwer und brauchen Platz. Das gilt insbesondere für nasse und feuchte Bände. Das



Trocknung der luftbefeuchteten Bücher im „Ersatzmagazin“ und Vorbereitung der Bücher zum Transport in das ZfB Leipzig.



Magazin konnte nur dank der Unterstützung durch viele Helfer aus der Hochschule beräumt werden. Die Bände wurden mit einem angemieteten LKW in ein anderes Hochschulgebäude transportiert und mit einer Hebebühne in die zweite Etage befördert. Insgesamt wurden Bände von 500 Regalmetern mit einem Gewicht von etwa 7 Tonnen in zwei Tagen bewegt.

Lagern und Trocknen

In den neuen Räumen wurden teildurchfeuchtete und luftfeuchte Bände strikt getrennt. Eine Fachfirma übernahm die Lufttrocknung mit Kondensatontrocknern und Schimmelluftreinigern und berechnete dabei fortlaufend die relative Luftfeuchte, die Lufttemperatur und die Bakterienbelastung. Die Trocknung wurde vom 13. bis 27. August durchgeführt und in Messprotokollen dokumentiert. Raumtemperatur und Raumluftfeuchte entsprachen nach der Trocknung den Normalwerten (22–25° C bzw. 40–50% rel. Luftfeuchte). Die Belastung mit Bakterien lag mit ca. 30 KBE/m noch über dem Normalwert von 7–10 KBE/m. Der Wiederanstieg der anfänglich gesunkenen Keimbelastung nach einer Woche Trocknung konnte nicht eindeutig geklärt werden. Die gerätetechnische Trocknung wurde nach entsprechender Fachdiskussion am 27. August eingestellt. Die regelmäßigen Kontrollen und guten Raumbedingungen haben bisher einen Befall der Bände mit Schimmel verhindert. Die Keimbelastungsmessung muss jedoch wiederholt werden.

Weitere Arbeiten

Die Hochschulbibliothek blieb vom 9. bis 17. August geschlossen. Mit einer provisorischen Strom- und Datenleitung nahmen wir am 18. August den Bibliotheksbetrieb wieder auf. Fortlaufend werden das Raumklima gemessen und die

geschädigten Bände auf Schimmelbefall kontrolliert. Eine Bestrahlung zur Abtötung von Keimen und eine Desinfektion mit alkoholischer Thymollösung waren nicht erforderlich.

Etwa 200 Bände sind noch buchbinderisch zu behandeln. Weitere Restaurierungsarbeiten sind nicht erforderlich. Aktuell werden die Bände im Behelfsmagazin in Regale einsortiert und elektronisch erfasst. Diese Arbeiten erfolgen neben dem Tagesgeschäft und sind nur mit zusätzlicher Hilfe aus der Hochschule zu bewältigen. Trotzdem ist der Beginn des Studienjahres gut gelungen – die neuen Studenten haben im Oktober von dem Schaden nichts mehr bemerkt.

Zur Zeit wird das Magazin renoviert. Die Bibliotheksmitarbeiter sollen mit dem Bestand – wider Willen – erneut in das gefährdete Magazin einziehen. Auch wenn die drei unteren Regalböden frei bleiben, kann dies keine Lösung sein. Die Sorge ist groß, dass eine risikoreiche Interimslösung zur Dauerlösung wird. Dies halten die Bibliotheksmitarbeiter für nicht verantwortbar. Es braucht doch hoffentlich nicht eines erneuten Hochwasserereignisses, um ein neues Bibliotheksmagazin außerhalb der realen Gefahrenzone bereitzustellen.

Dank, Bitte um Mithilfe

Allen Helfern vor Ort, aber auch der Landesstelle für Bestandserhaltung an der SLUB Dresden und der Abteilung Hochschulen des Sächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, gilt an dieser Stelle unser herzlicher Dank für die Hilfe durch Rat und Tat. Verlorene Zeitschriftenbände sind im Internet angezeigt: <http://www.cms.hs-zigr.de/HSB/de/Dokumente/Verluste.pdf>. Wer bei der Wiederbeschaffung helfen kann, möge sich bitte melden (hsb@hs-zigr.de).



ROSEMARIE
KONSCHAK